

20

Christinchen

Heimzeitung für das Christinenstift

25



Januar 2025

Liebe Leserin und lieber Leser,

Der erste Januar ist in jedem neuen Jahr ein ganz besonderer Tag! Um Mitternacht, genauer gesagt um 0.01 Uhr beginnt das Neue Jahr und mit der Zeitenwende liegen wieder 12 Monate vor uns, die uns mit Neugier, Spannung und auch Freude erfüllen. Etwas Neues beginnt und die Erwartung und Hoffnung, dass es ein gutes Jahr wird ist groß. Zweifel und Ängste werden zumindest für diesen einen besonderen Moment in den Hintergrund verbannt.



Die Redewendung „Prosit Neujahr!“, mit der man das Jahr begrüßt, betont diese Besonderheit noch mal! Auch die heute übliche Abkürzung „Prost“ hat den gleichen Wortinhalt. Das Wort „prosit“ kommt aus dem Lateinischen und heißt so viel wie: „Das neue Jahr, es möge mir nützen!“ Beim anschließenden Anstoßen (Prost) wünscht man sich und seinem Gegenüber, dass das kommende Jahr ein gutes und erfolgreiches wird, ganz im Sinne von „Wohl bekomm’s!“. Damit ist sowohl der Alkoholgehalt des Sektes gemeint als auch das, was das Schicksal für uns im kommenden Jahr bereithält.

Genau genommen hat der Neujahrstag hier bei uns keinen direkten religiösen Hintergrund. In der römischen Kaiserzeit wurde der 1. Januar als Beginn eines neuen Jahres gefeiert. Im Laufe der Zeit bekam dieser Tag immer mehr Gewicht und wurde als außergewöhnlicher Tag besonders gewertet. Man traf sich schon am Vorabend zum gemeinsamen Essen und Trinken in guter Stimmung, um das Neue Jahr zu begrüßen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen einen guten Start in das Jahr 2025!

Ihre Jana Lemke...

**Wir begrüßen herzlich unsere
neuen Bewohnerinnen und Bewohner!**

Dietrich Barnett

Ingrid Hube

Renate Dogan

Rosemarie Wendling

Heidrun Mayer-Brandt

Walter Klingert

Dieter Grünsch

Peter Ponischil



INHALT

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag	4
Wir trauern um.....	5
Januar Blues.....	6
Unsere neuen Mitarbeiter	8
Aktuelles aus dem Christinenstift	11
Kalenderblatt Januar 2025	15
Gesund im Januar: Vergessen im Alltag	17
Pilz des Jahres ist die Wiesenkoralle	19
Zeitsprung Bierbrauen: „Hopfen und Malz, Gott erhalt’s“	20
Die Vertrauensfrage.....	23
Gedichte	24
Rätsel	29
Lachen ist gesund	30

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

02.01.	Werner Lippick	WB 5
03.01.	Erna Albrecht	WB 6
03.01.	Dietrich Barnett	Wb 6
06.01.	Michael Lining	WB 6
08.01.	Bärbel Rittmann	WB 5
09.01.	Luci Könneke	WB 4
09.01.	Rolf Löffelholz	WB 4
09.01.	Eckhard Lohse	WB 4
10.01.	Irene Körner	WB 4
12.01.	Gerhard Mundil	WB 5
13.01.	Margot Grunwald	WB 5
17.01.	Hildegard Dreyer	WB 1
17.01.	Frank Höfs	WB 8
19.01.	Ida Günther	WB 3
20.01.	Helmut Heins	WB 4
21.01.	Reinhard Schwarz	WB 8
25.01.	Gerd Hilgenstock	WB 5



Wir trauern um

2



Sigrid Harms

09.12.1925 – 25.11.2024

Walter Sahm

02.11.1934 – 02.12.2024

Ursula Wiesensee

04.12.1939 – 06.12.2024

Günther Stäker

16.08.1927 – 14.12.2024

Dieter Speyer

10.05.1943 – 15.12.2024

Leben ist wie Schnee,
Du kannst ihn nicht bewahren.
Trost ist, dass Du da warst,
Stunden, Monate, Jahre.

Herman van Veen

Januar-Blues

Der Januar ist nicht gerade mein Lieblingsmonat. Meist liegt das Grau auf dem Himmel und drückt trübe auf mein Gemüt. Einzig die Sonnentage können meine Stimmung ein wenig aufbessern. Doch insgesamt kommt mir der erste Monat im Jahr trist und fahl vor. Januar-Blues nennt man das. Die Weihnachtstage mit ihrem warmen Licht sind längst vorbei; die Ausgelassenheit der Silvesternacht längst vergangen. Nun kommt der Januar mit seiner kalten, glanzlosen Seite: kein Adventskalender, keine Tannenzweige, keine glitzernden Engel, keine bunten Raketen, sondern der kalte, graue Winter.

Seit ein paar Jahren versuche ich dem tristen Januar etwas entgegenzusetzen. Der Blick in den Kirchenjahreskalender hilft mir dabei: Wie wäre es, das Weihnachtsfest einfach um einen Monat zu verlängern? Im römisch-katholischen Kirchenjahr dauert das Weihnachtsfest bis zum 2. Februar, dem Festtag Mariä Lichtmess. Bei meiner katholischen Klassenkameradin blieb sogar der Weihnachtsbaum bis zu diesem Tag im Wohnzimmer! Bei den evangelischen Christen endet das Weihnachtsfest mit dem Ende der Epiphaniastage. Das fällt in diesem Jahr mit dem Tag Mariä Lichtmess zusammen, dem 2. Februar. Solange bleibt bei uns der Weihnachtsbaum wohl nicht im Haus stehen. Am Ende hätte der Teppich wohl mehr Nadeln als der Baum an den Zweigen. Aber auf jeden Fall wird der Baum noch die erste Schulwoche nach den Ferien unser Zimmer zieren. Meinen Kindern ist das immer wichtig, damit der Weihnachtsbaum nach einem anstrengenden Schultag noch ein wenig Weihnachtsglanz in den Nachmittag bringt.

Auch die Krippe wird nicht gleich im neuen Jahr bei uns weggeräumt. Ja, etwas im Weg steht sie bei uns im Flur, versperrt die Ablagefläche für den Kram des Alltags. Doch wenigstens bis zum Dreikönigstag am 6. Januar muss sie bleiben, damit die drei Könige ihre Reise nicht umsonst gemacht haben.

Oft fallen mir im Laufe des Januars bei uns im Keller noch ein paar Kekse und Lebkuchen in die Hände. Ich muss zugeben: Direkt nach Weihnachten habe ich meist genug davon. Aber nach

zwei oder drei Wochen Abstinenz schmecken sie doch wieder. Also versammle ich meine Familie am Sonntagnachmittag um den Esstisch, zünde eine Kerze an, und wir lassen uns das letzte Weihnachtsgebäck noch einmal schmecken. Dann macht sich noch einmal Weihnachtsstimmung bei uns breit, und wir erzählen uns von unseren schönsten Weihnachtserinnerungen. Manchmal läuft dann sogar noch einmal Weihnachtsmusik im Hintergrund und erinnert uns daran, dass Gott seinen Sohn zu uns in die Welt schickt, nicht nur an drei Tagen im Jahr:

Euch ist ein Kindlein heut geboren
von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindelein so zart und fein,
das soll eu´r Freud und Wonne sein.
(EG 24,2, Martin Luther)

Weihnachtliche Momente mitten im Januar wünscht Ihnen
Ihre Nina Köchy



Unseren neuen Mitarbeiter

Herr Hannou hilft am Wochenende auf Wohnbereich 8



Herr Marouane Assalih verstärkt Wohnbereich 4, ebenfalls als Wochenendkraft



Adventsmarkt im Christinenstift







Alle Jahre wieder....

Pünktlich am Nikolaustag kam wie jedes Jahr der Schalke Fan Club ins Christinenstift. Mit vielen kleinen Geschenken und Liedern wurden die Gäste des Mühlenblicks erfreut.

Auch Pflegedienstleitung Frau Kerstin Oldenburg, ein glühender Schalke Fan, war begeistert

Der eine oder andere Bewirtungsgast sagte sogar ein Gedicht auf.

Der gemütliche Nachmittag wird sicher noch lange in Erinnerung bleiben.



Gemeinsames Adventsfrühstück zum Jahresabschluss



Auch die administrativen Kräfte des Christinenstifts gönnten sich zum Abschluss des vergangenen Arbeitsjahres ein leckeres, gemeinsames Frühstück im Christinensaal



„Mit Teig und Toleranz die Welt verbessern“

Das war das Motto des Tags der Menschenrechte am 10. Dezember



Mit großer Begeisterung machten sich Bewohnende und Mitarbeiterinnen des Christinenstifts ans Werk und stachen aus leckerem Mürbeteig die Taubenhand als Symbol für Menschenrechte aus. Anschließend wurden die fertigen Plätzchen eingepackt und zur Freude der Wohnbereiche verteilt.



Kalenderblatt Januar 2025

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Besondere Tage

1. Neujahr

6. Heilige Drei Könige

Alles auf Anfang



Janus, der römische Gott des Anfangs und des Übergangs, gab dem Monat Januar seinen Namen. Janus wird mit zwei Gesichtern dargestellt: Das eine blickt in die Vergangenheit, das andere in die Zukunft. Der Januar steht somit symbolisch für das neue Jahr und den Neubeginn.

Der Januar ist einer der kältesten Monate auf der Nordhalbkugel, während auf der Südhalbkugel Hochsommer herrscht. In Ländern wie Russland und Kanada sind Januar und Februar der Höhepunkt des Winters, oft mit Schnee und eisigen Temperaturen. Auch bei uns ist ein Spaziergang nur mit warmer Kleidung und winterfesten Schuhen zu empfehlen.

Berühmte Geburtstagskinder

Albert Schweitzer (1875–1965) wäre 2025 150 Jahre alt geworden. Der Arzt, Theologe und Musiker gründete ein Spital in Afrika und prägte die Philosophie der „Ehrfurcht vor dem Leben“. Er erhielt 1952 den Friedensnobelpreis.

Paul Newman (1925-2008) wäre im Jahr 2025 100 Jahre alt geworden. Der oscarprämierte Schauspieler und Rennfahrer war bekannt für Filme wie „Butch Cassidy“ und „Die Farbe des Geldes“ und engagierte sich stark für wohltätige Zwecke.

Rückblick: heute vor 50 Jahren

Das Gastgeberland Deutschland gewann im Finale in München mit 2:1 gegen die Niederlande die Fußballweltmeisterschaft. Namen wie Sepp Meier, Franz Beckenbauer und Uli Hoeneß gehörten dieser Mannschaft an.

Der Bundeskanzler Willy Brandt trat wegen der Spionageaffäre „Guillaume“ zurück. Günter Guillaume spionierte für die DDR im Bundeskanzleramt und war von 1972 bis 1975 persönlicher Referent des Bundeskanzlers.

Auf in luftige Höhen

Die Vierschanzentournee startete am 29. Dezember 2024 in Oberstdorf. Am Neujahrstag folgt das Springen in Garmisch-Partenkirchen, am 4. Januar dann in Innsbruck und die Entscheidung fällt am 6. Januar 2025 in Bischofshofen. Dort findet auch die Siegerehrung statt.

Rund um den Ball

Vor 125 Jahren, am 28. Januar 1900, wurde in Leipzig der Deutsche-Fußball-Bund gegründet. Dem DFB gehörten damals 86 Vereine an. Beschlossen wurden unter anderem die Festlegung allgemeiner deutscher Fußballregeln und die Einrichtung einer Schiedskommission für Streitfälle.

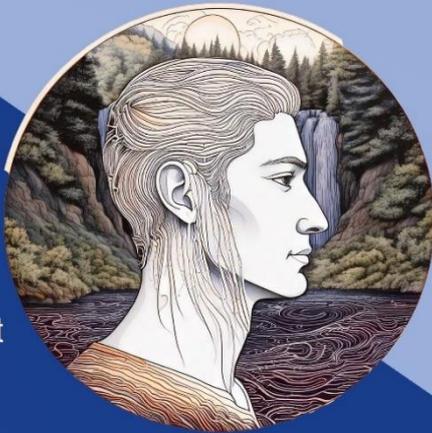
Damit war der Grundstein für eine bundesweite Dachorganisation des Fußballs in Deutschland gelegt. Der Startschuss war gefallen, um nationale Meisterschaften zu veranstalten und internationale Begegnungen zu organisieren.

Sternzeichen



Steinbock
22.12. - 20.1.

Steinböcke gelten als ehrgeizig, diszipliniert, zuverlässig, verantwortungsbewusst und selbstbeherrscht. Sie sind natürliche Führungspersönlichkeiten.



Wassermann
21.1. - 19.2.

Wassermann-Geborene sind kreativ, unabhängig und zukunftsorientiert. Sie streben nach Individualität und sozialer Gerechtigkeit und bringen frische Ideen in jede Beziehung.

Gesund im Januar: Vergessen im Alltag

Mit zunehmendem Alter gehört leider auch Vergesslichkeit im Alltag mehr und mehr dazu.

Verlässt man am Tag seine Wohnung,

um zum Einkaufen oder zum Friseur zu gehen, so ist es in gewissem Rahmen völlig

normal, wenn sich unterwegs plötzlich gewisse Fragen im Kopf breit machen, die einem dann mehr und mehr Probleme bereiten, wie zum Beispiel: Habe ich das Fenster zugemacht? Wenn es Regen gibt, wird die Ablage nass und der Teppichboden quillt auf. Nicht schön. Ist der Kühlschrank, den ich eben noch benutzt habe, wieder richtig zu, so dass keine Wärme hineinkommt und er andauernd wieder anspringen muss? Das kostet Strom und nicht zu wenig und ist nicht gut für die Lebensmittel die drinsteht. Ist der Wasserhahn wieder zu gedreht oder läuft er noch?



Das kostet Geld. Und was ist mit dem Herd in der Küche? Den hatte ich doch noch eben zum Erhitzen der Suppe gebraucht? Habe ich die Herdplatte danach ausgestellt, so wie immer oder bilde ich mir das jetzt nur ein? Auf die erste Frage, die Unruhe auslöst, folgen leider oft noch andere, was es nicht besser macht. Ist man mal beim Thema, wird es immer belastender und verunsichert einen immer mehr. Das Erinnern ist nicht mehr so zuverlässig wie es mal war und mit zunehmenden Jahren wird man auch immer unsicherer, ob und wie weit man dem eigenen Gedächtnis noch trauen darf.

Dinge, die seit Jahren regelmäßig zu unserem Alltag gehörten, haben sich quasi verselbständigt in unserer Erinnerung. Das, was man in der Vergangenheit täglich immer wieder gemacht hat, ist jetzt schwierig auf einen Tag und eine bestimmte Situation heraus zu filtern. War das gestern oder gerade eben, oder etwa gar nicht? Nicht nur unsere Gelenke und Muskeln werden mit zunehmendem Alter unzuverlässig, auch unser Gehirn verändert sich bzw. unsere Wahrnehmung. Was Jahrzehnte lang als reine Routine sicher abgespeichert war, ist nicht mehr so verlässlich wie es mal war und das bereitet einem Sorge. Dazu kommt, dass der Stress, der durch das ständige Hinterfragen entsteht, nicht gerade hilfreich ist, sondern zunehmend belastend.

Das Vergessen von Namen und Terminen gehört mit den Jahren eigentlich dazu. Mal ist man in schlechter Stimmung, mal abgelenkt durch ein Problem, das belastet oder ein wichtiger Termin muss eingehalten werden und dies drängt alles andere in den Hintergrund. So was kann passieren! Aber Stress macht sich breit und belastet zusätzlich. Da hilft zum Beispiel Innehalten, tief Luft holen und langsam leise bis 10 zählen. Runterkommen ist angesagt. Mit der Ruhe kommen in der Regel die Orientierung und die Erinnerung wieder zurück und helfen unserem Gehirn wieder auf die Sprünge. Nützlich sind auch selbst notierte Merkzettel, die man gut sichtbar auf den Tisch legt oder Terminlisten an der Wand, wo man sich mit einem Blick schnell orientieren kann, was zu erledigen ist. Es gibt Hilfen im Alltag, aber man muss sie auch zulassen und umsetzen.

Pilz des Jahres ist die Wiesenkoralle



Dgfm-Pilz-des-Jahres-2025-01.jpg | Foto: Matthias Theiss | <https://www.dgfm-ev.de/>

Die leuchtende, amethystfarbene Wiesenkoralle ist von der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (Pilzkunde) zum Pilz des Jahres ernannt worden. Dieser Pilz ist in unserem Land heute massiv vom Aussterben bedroht. Sein Vorkommen im Thüringer und Bayrischen Wald sowie im Erzgebirge ist in den vergangenen Jahrzehnten immer seltener geworden. Deswegen ist es wichtig über ihn zu sprechen und damit seine Existenz und sein Gedeihen zu schützen.

Seine auffallenden Farben von rötlich bis violett, die den korallenartigen Pilz prägen, lassen ihn auf den natürlichen und selten genutzten, flachen Mähwiesen und weiten Viehweiden, wo man ihn häufig findet, ins Auge stechen. Allerdings ist für sein

gesundes Gedeihen eine biologische Bewirtschaftung überlebenswichtig. Die in der heutigen Landwirtschaft durch das Aufbringen von Kunstdünger und Mengen an Gülle belasteten Böden sind für die Wiesenkoralle nicht der geeignete Lebensraum, weshalb er immer mehr zu den bedrohten Pflanzen ge-

hört. Gerne wächst er auch in Gesellschaft mit anderen Pilzen und

Wiesenpflanzen. Es wird vermutet, dass es ihn schon seit mehreren Millionen von Jahren auf unserer Erde gibt.

Die auffallend leuchtende Farbe, lässt annehmen, dass die Wiesenkoralle zu den giftigen Pilzen gehört. Dem ist aber nicht so! Allerdings muss gesagt werden, dass ihr spezieller Geschmack nicht gerade verlockend ist, er erinnert ein wenig an den einer Gurke. Seine attraktiven, farbigen Fruchtkörper erkennt man leicht in der Zeit vom Sommer bis zum Herbst, allerdings passt das knorpelige Fleisch nicht so recht zu einem leckeren Essen. Der Pilz wird deshalb häufig als ungenießbar eingestuft, was aber genau genommen nicht stimmt und auch nichts mit giftig zu tun hat. Sein spezieller Geschmack lässt einfach zu wünschen übrig.

Zeitsprung Bierbrauen: „Hopfen und Malz, Gott erhalt’s“

Dieser beliebte, alte Spruch kommt daher, dass vor der Einführung des so genannten „Reinheitsgebots“ beim Bierbrauen der Geschmack des produzierten Getränks früher oft schlichte Glücksache war, beziehungsweise fast so etwas wie ein himmlisches Wunder. Sicher vorhersagen ließ es sich nicht. Im Mittelalter nannte man das Bier auch „flüssiges Brot“, das besonders arme Menschen quasi als Essen und Trinken in einem nutzten. Auch bei den hart arbeitenden Mönchen war das Getränk damals zunehmend geschätzt. Sogar an den christlichen

Feiertagen wie Ostern und Weihnachten war Bier als Trank nicht verboten und auch die Fastenregeln schlossen es als Getränk nicht aus, da diese nur feste Mahlzeiten untersagten. Auch bei den Pilgern erfreute sich Bier großer Beliebtheit auf ihren Wallfahrten. So genanntes Pilgerbier ist damals wie heute ein Verkaufsschlager.

Bier war also in seinen Anfangszeiten ein billiges Getränk, und man konnte es auch noch leicht bekommen. Gleichzeitig war

aber damals die Gefahr groß, dass bei dieser Art der Herstellung etwas schief ging. Unter Umständen konnte sogar Lebensgefahr bestehen. Das war aber den Menschen zur damaligen Zeit nicht bewusst. Von einer Pflicht die Zutaten zum Getränk anzugeben, war man noch weit entfernt. Die frühen Bierbrauer verstanden ihr Geschäft noch nicht wirklich, sie versuchten in der Regel bei der



Herstellung des Getränks so billig wie möglich davon zu kommen. Sie mischten sogar Baumrinde und Tollkirschen in ihr Gebräu, weil diese Zutaten in der freien Natur leicht zu finden waren und man so Kosten sparen konnte. Das hatte dann oft üble Folgen für die Trinker. Wenn sie Glück hatten, kamen sie mit einer Nacht voller Bauchkrämpfe und Durchfall davon, aber oft zahlten

sie mit ihrem Leben für ihr Bedürfnis den Durst mit Bier zu löschen.

Diese tödliche Gefahr fand ein erstes Ende im Jahr 1516 im damaligen Herzogtum Bayern. Die früher amtierenden Herzöge erließen für ihr Land zur Herstellung von Bier ein Gebot, das die eingesetzten Zutaten auf vier beschränkte. Das waren: Hopfen und Malz sowie Wasser und Hefe. Das war alles. Mehr brauchte es nicht um den speziellen Geschmack für das damals und heute so beliebte Getränk zu prägen. Damit war die älteste und heute noch geltende Vorschrift zur Herstellung von Lebensmitteln offiziell zum ersten Mal verkündet. Dieses Reinheitsgebot wurde im Laufe der Jahrhunderte auch von den anderen Ländern übernommen und schließlich im Jahr 1916 als geltendes Recht für ganz Deutschland eingeführt. Diese strenge Vorschrift diente damals wie heute der Erhaltung und dem Respekt einer uralten überlieferten Handwerkstechnik, die mittlerweile auch von vielen anderen Ländern übernommen wurde.

Heute gibt es über 5000 verschiedene Biersorten hier in Deutschland, ihr Alkoholgehalt ist mit 4,8 bis 5,4 Prozent relativ gering, aber die Menge macht es dann aus, wenn es zu einem Schwips kommt. Da das Bier in den Gaststätten in der Regel

kühl und süffig ist und in großen Krügen serviert wird, kommt ein spürbares Maß an Alkohol im Laufe eines Abends leider ziemlich schnell zusammen. Da heißt es Aufpassen!

Unsere Kohlmeisen freuen sich in der kalten Jahreszeit über jede Futtergabe



Die Vertrauensfrage



Der Bundeskanzler Olaf Scholz hat am 11. Dezember den Antrag gestellt, dass ihm das Parlament das Vertrauen ausspricht. Dies ist in der Bundesrepublik Deutschland bisher Fünfmal geschehen. Dreimal wurde das Vertrauen versagt (Willy Brandt 1974, Helmut Kohl 1982 und Gerhard Schröder 2005), zweimal sprach das Parlament das Vertrauen aus (Helmut Schmidt 1982 und Gerhard Schröder 2001)

Wenn die Vertrauensfrage verloren wird, gibt es keinen Automatismus hin zu Neuwahlen. Vielmehr kann der Bundeskanzler dem Bundespräsidenten vorschlagen den Bundestag aufzulösen. Das Recht den Bundestag aufzulösen erlischt, wenn die Abgeordneten mit Mehrheit einen neuen Bundeskanzler wählen.

Wird die Auflösung angeordnet, bedeutet dies nicht, dass der Bundestag nicht mehr besteht. Es bedeutet nur, dass es zu einer vorgezogenen Neuwahl kommt.

Eine parlamentslose Zeit gibt es nicht, der Bundestag kann weiterhin Gesetze beschließen und auch die Regierungsmitglieder bleiben weiterhin im Amt.

Gedichte

Der Abendstern

von Hoffmann von Fallersleben

Du lieblicher Stern,
du leuchtest so fern.
Doch hab´ ich dich dennoch,
von Herzen so gern.

Wie lieb´ ich doch dich
So herzinniglich!
Dein funkelndes Äuglein
Blickt immer auf mich.

So blick´ ich nach dir,
Sei´s dort oder hier:
Dein freundliches Äuglein
Steht immer vor mir.

Wie nickst du mir zu
In fröhlicher Ruh!
O liebliches Sternlein,
O wär´ ich wie du!

Januar – Der Monat des Janus

von Franz Xaver

Janus, der Gott mit dem doppelten Gesicht, blickt
zurück in Vergangenes und nach vorn ins Licht.
Er schenkt dem Januar den Namen klar,
und öffnet die Tore zum neuen Jahr.

Im Norden klirrt der Winter kalt und rau,
frostig legt sich Eis auf Strauch und Au.
Schnee deckt die Pfade, der Atem zieht,
der Januar regiert, die Welt erstarrt und friert.

Rezept von der Oma: Rosenkohlaufauf



Zutaten:

500 g Rosenkohl
 500 g Kartoffeln
 1 große Gemüse-
 zwiebel
 3 Esslöffel Butter
 3 Esslöffel Mehl
 200 g Gemüsebrühe
 300 g Sahne
 200 g geriebener Kä-
 se

Zubereitung:

Den Rosenkohl putzen und einschneiden. Die Kartoffeln schälen, in Würfel schneiden und 10 Minuten in Salzwasser vorkochen. Den Rosenkohl 5 Minuten mitkochen.

Für die Sauce eine große Zwiebel fein schneiden und mit 3 Esslöffel Butter andünsten. 3 Esslöffel Mehl 1-2 Minuten

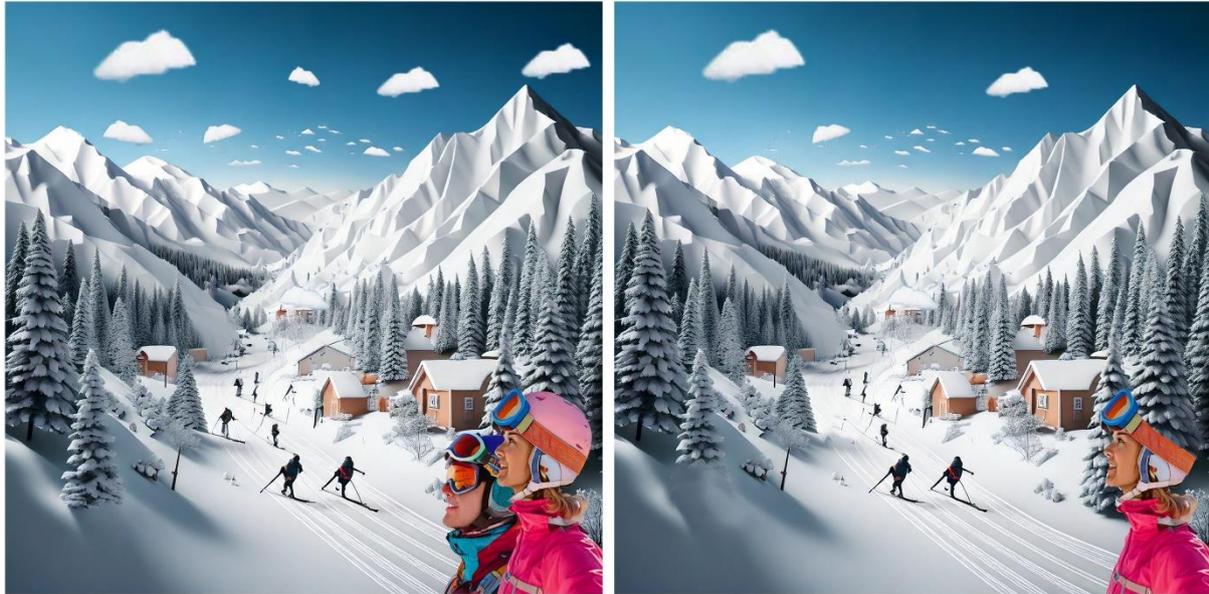
Dann die Gemüsebrühe und Sahne hinzugeben bis diese andickt und mit Salz, geriebene Muskatnuss und Pfeffer würzen.

Gefettete Auflaufform mit Kartoffeln, Rosenkohl und Sauce füllen und dann mit dem geriebenen Käse be-

Guten Appetit!

Rätsel

Wer findet die sieben Fehler im rechten Bild?



Brückenwörter

Folgende Wörter sind am richtigen Platz einzufügen: BILD, BLUT, BRAND, FRAGE, INSEL, SPITZEN, STEIL, VOGEL, WIND, WURF

FINGER												KRAFT
GROSS												WACHE
KORALLEN												GRUPPE
KALT												PROBE
GREIF												FREI
NACH												ZEICHEN
FREI												SENDUNG
GROS												UFER
STAND												HAUER
WIRBEL												STILL

Hilfe für Lösungswort (rote Markierung): Hausschuhe

Kreuzworträtsel mit Hilfsbuchstaben

Bewohner eines Erdteils	von guter Bodenqualität	Anteilnahme	▼	Schlange im ‚Dschungelbuch‘	fischen	sondsovielte (math.)	europäischer Inselstaat	↑
↳	▼			K	▼	▼	E R	
Schau-fenster-deko-ration		Schwer-metall	▶	○ ₂		○ ₈		L
○ ₆	U				G		taktlos, grob	A
west-deutsche Land-schaft		Laub-baum	E	eine Blume		franzö-sisch: eins	○ ₃	N
↳	○ ₁	▼		N	○ ₇			D
Ge-zeiten	▶	T			N	italie-nisch: sechs		kath. Theo-loge † 1847
Stimm-bezirk			Kfz-Z. Landau	L	Binnen-ge-wässer	▼		E
↳		○ ₅	▼					
Vortrag	▶	R		E	kurz für: in das	▶		○ ₄

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Hinweis zur Lösung: Etat, Budget

Wortquadrat

N	E	E
B	S	I
A	H	N

Hinter dem Buchstabensalat versteckt sich ein Fortbewegungsmittel.

Verbinden Sie die Buchstaben, damit das gesuchte Wort gefunden wird. Der Start-Buchstabe ist rot.

Sudoku

In die freien Kästchen trägt man die Ziffern von 1 – 9 so ein, dass

- in jeder Zeile
- in jeder Spalte
- in jedem 3 x 9 Kasten

die Ziffern von 1- 9 vorkommen

1								9
	9	2	8	5		3		
7	5				3		8	
	6		4					
		9				7		
					8		9	
	1		7				5	4
		5		6	4	2	3	
8								7

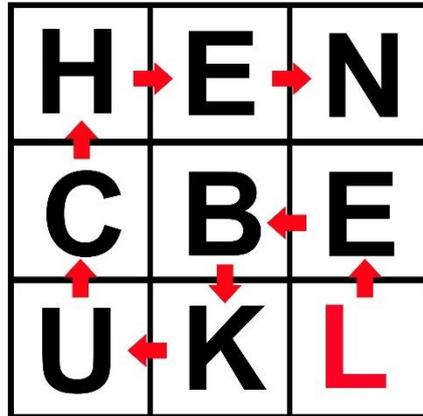
Auflösung aus dem Monat Dezember 2024

Auflösung Kreuzworträtsel



Lösungswort: **MINISTER**

Auflösung Wortquadrat



Lösungswort: **LEBKUCHEN**

Auflösung Teekesselchen

Ich bin ein kleines Tier.	Maus	Ich bin ein Eingabegerät am Computer.
Ich bin eine Hülsenfrucht.	Linse	Ich bin ein Teil der Kamera.
Ich bin Teil einer Pflanze.	Blüte	Ich bin Falschgeld.
Ich bin eine große Tür.	Tor	Ich bin ein dummer Mensch.

Auflösung Brückenwörter

SOLAR	A	N	L	A	G	E	BERATER		
WUERFEL	Z	U	C	K	E	R	KRANKHEIT		
BUNT		S	T	I	F	T	ZAHN		
KOCH	S	A	L	Z			LAKE		
DACH				K	A	M	M	E	R
UNTER				G	R	U	N	D	
NACHBAR				L	A	N	D	GRAEFIN	
STAMM				G	A	S	T	SPIEL	
GARTEN			Z	W	E	R	G	NASE	
UNTER	L	I	E	G	E	N	SCHAFT		

Lösungswort: **GEIZKRAGEN**

Lachen ist gesund ...

Der LKW-Fahrer entnervt zu dem Polizisten: „Was soll das eigentlich, Sie halten mich jetzt schon zum dritten Mal an.“
Polizist: „Ja, weil Sie immer noch nicht Ihre Ladung gesichert haben und Sie diese verlieren!“
Fahrer: „Das soll auch so sein, das hier ist ein Streuwagen!“

Der Großvater zu seinem Enkel: „Paul, was glaubst du wohl, warum die Schweizer so viel Holz verarbeiten?“
Paul: „Na ja, die Steine brauchen sie ja für ihre Berge!“

Der Bauherr zum Bauunternehmer: „Eigentlich können Sie doch im Winter weiterarbeiten!“
„Das geht auf keinen Fall, meine Jungs würden sich darüber beschweren, dass die Bierflaschen zu Bruch gehen.“

Die gute Fee zum Clochard auf der Parkbank: „Du hast einen Wunsch frei!“
„Wie schön, dann wünsche ich mir ein warmes Plätzchen!“
Kurz darauf hält er einen dampfenden Keks in seinen Händen!

Der Fahrprüfer zu dem jungen Mann: „Schauen Sie mal da drüben zum Baum und ich sage Ihnen, wenn dieser wieder Blätter trägt, dann machen Sie die Prüfung einfach noch mal.“







Michael Kirchner (Tel.:05371/722 713)

Ihre Ansprechpartner nach § 132g SGB V für

Ein Beratungsangebot

Ein Kennenlernen

Ihre Erwartungen bei Fragen, Problemen und Sorgen

Impressum: Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Für das Impressum ist verantwortlich:

Verantwortlich: Jana Lemke Einrichtungsleitung
Einrichtung: Alten- und Pflegeheim Christinenstift
Straße: Campus 1
Postleitzahl / Ort: 38518 Gifhorn
Telefon: 05371 722 100
Fax: 05371 722 109
E-Mail: christinenstift@kaestorf-altenhilfe.de